

Infektionen und Seuchen vom Beginn der bakteriologischen Ära bis ins Zeitalter der Weltkriege

INFECTIONS AND EPIDEMICS FROM THE BEGINNING OF THE BACTERIOLOGICAL ERA TO THE AGE OF THE WORLD WARS

von Ralf Vollmuth und André Müllerschön¹

Zusammenfassung:

Der vorliegende Beitrag beleuchtet die „Verschiebung“ der häufigsten Todesursachen von Soldaten in kriegerischen Auseinandersetzungen ab der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Noch während des Krimkrieges waren überwiegend Infektionen und Seuchen für den Tod von Armeeangehörigen verantwortlich. Im Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 starben zum ersten Mal deutlich mehr Menschen an Waffenwirkungen als an Krankheiten. Ursachen für diese Entwicklung waren vor allem neue mikrobiologische und bakteriologische Erkenntnisse, die beispielsweise in Impfungen zur Prävention von Infektionskrankheiten wie den Pocken mündeten.

In der während des gesamten Ersten Weltkrieges in einigen Abwandlungen gültigen Kriegs-Sanitätsordnung von 1907 stellten Vorschriften und Hinweise zur Verhütung derartiger Erkrankungen einen wesentlichen Punkt dar. Die Beratenden Hygieniker übernahmen Lebensmittel- und Trinkwasserüberwachungen und damit Aufgaben, die aus heutiger Sicht für den Gesundheitsschutz selbstverständlich sind.

Bedingt durch die verschiedenen Kriegsschauplätze in unterschiedlichen Klimazonen stand der Sanitätsdienst der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg aus infektiologischer Sicht vor erheblichen Herausforderungen. Neben schwersten Ruhrfällen sollten sich epidemische Fleckfieberausbrüche an der Ostfront und Malariaerkrankungen in Südosteuropa und Afrika als größtes Problem darstellen.

Schlüsselwörter:

Deutsch-Französischer Krieg, Erster Weltkrieg, Spanische Grippe, Zweiter Weltkrieg, Fleckfieber, Malaria, Pocken, Ruhr

Summary:

This article examines the shift of the most common causes of death of soldiers in warfare from the middle of the 19th until the end of the Second World War. During the Crimean War, most of the deaths of members of the army were caused by infections and epidemics. In the Franco-German War of 1870/71, significantly more people died from weapons than from diseases for the first time. The main reasons for this continued development were new microbiological and bacteriological findings, which led, for example, to vaccinations for the prevention of infectious diseases such as smallpox.

The „Kriegs-Sanitätsordnung“ (Medical Service War Order) of 1907, which was in force throughout the entire First World War in a number of modifications, contained regulations and instructions for the prevention of such diseases. Consultant hygienists took over food and drinking water monitoring and thus tasks which are taken for granted from today's point of view for health protection.

Due to the different war sites in different climatic zones, the Wehrmacht's medical service faced significant challenges from an infectiological point of view during the Second World War. In addition to the most serious Ruhr cases (dysentery), outbreaks of epidemic typhus on the Eastern Front and malaria diseases in South-Eastern Europe and Africa should be the biggest problem.

Keywords:

German-French War, First World War, Spanish influenza, Second World War, epidemic typhus, malaria, smallpox, dysentery

Einleitung

„Kriegsseuchen – historische Aspekte und aktuelle Entwicklungen“. Unter diesem Titel nahm das 11. Wehrmedizinhistorische Symposium der „Gesellschaft für Geschichte der Wehrmedizin e.V.“ und der Sanitätsakademie der Bundeswehr zeitlich und thematisch vor allem das 20. Jahrhundert mit dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, der Nationalen Volksarmee und der Bundeswehr während der Zeit des Kalten Krieges sowie die einschlägigen Herausforderungen in den Einsätzen seit den 1990er Jahren bis in die Gegenwart in den Fokus.

Im Folgenden sollen einige Grundzüge der Entwicklung vom Beginn der bakteriologischen Ära bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges dargelegt werden.